

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Hermann Boerhaavs, weil. berühmten Professors der
Artzneygelahrtheit zu Leiden, Anfangsgründe der Chymie**

Boerhaave, Herman

Berlin, 1762

CXVI

[urn:nbn:de:bsz:31-96254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96254)

Mensch erhitzt, und aus einander getrieben wird, sonderlich aber am Unterleibe, jedoch nicht eben mit einer allzugroffen Heftigkeit. Und hieraus können Medici die von selbst erfolgenden Verschlimmörungen der Säfte abnehmen lernen, welche ausserhalb denen Gefässen stocken, oder in den verstopften Gängen umzulaußen gehindert werden. Diese Häulung wird auch durch saure, durch zusammen gesetzte mittlere Salze, und durch spirituose Sachen gehindert.

Der hundert und sechzehnte Proceß.

Die wässerigte Flüssigkeit des Bluts wird in siedendem Wasser verdickt, und gehet zusammen.

Zubereitung.

Man giesse zu lauterem Wasser, welches in einem reinen Gefäß über dem Feuer kochet, die wässerigte Flüssigkeit des Blutes; so wird selbige alsbald weiß werden, und die Gestalt eines verdickten Wesens mitten in dem Wasser an sich nehmen, daß sie also abermal in dieser Eigenschaft mit dem Weißen im Eye überein kommet. (Proc. IIO.) Wiewohl auch dieses nicht zu leugnen, daß das Eyerweiß mehr im Wasser verhärter werde, als die wässerigte Flüssigkeit des Blutes.

Der Nutzen.

Hieraus erhellet die Würckung der Hitze in dem wässerigten Theil des Blutes. (Serum) Es wird auch klar, was das siedende Wasser in unsern Säften vor Würckung habe, indem es die lebendigen Theile berühret, und selbige gleichsam verbrennet. Ferner ist auch hieraus abzunehmen, daß auf solche Weise der salzige Theil des Blutes, und dessen Oele nicht flüchtig werden.